

Niederschrift

zur Sitzung des Ausschusses für Kultur und Soziales der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2003/2008)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 26.07.2007	18:00 - 20:30 Uhr	Samariteranstalten - Burgdorf-Förderschule f. Geistigbehinderte (Haupteingang, Gebäude mit den Holzfiguren)

Anwesenheit

Fraktion Die Linke.

Fiedler, Monika
Gollmer, Martin

CDU-Fraktion

Lachmann, Hans-Joachim

SPD-Fraktion

Hemmerling, Rita
Wagner, Elke

FDP-Fraktion

Ksink, Reinhard

Sachkundige BürgerInnen

Bogdan, Matthias
Irmer, Thomas
Runge, Klaus

Verwaltung

Diedrich, Frank
Poltz, Andreas

Gäste

Lötzsch, Stefan, MOZ
Herr Hiller, Programm-Coach, SPI
Herr Adam, Kreisjugendring

Abwesend

Fraktion Die Linke.

Reibsch, Heike
Wobring, Karsten

CDU-Fraktion

Lehmann, Karin
Pohl, Heiko

Römer, Marion

SPD-Fraktion

Bluschke, Helga

Bündnis 90/Die Grünen

Czerwinske, Inge

Sachkundige BürgerInnen

Neumann, Hannelore

Schumann, Petra

Stachat, Susanne Dr.

Stanslawski, Daniela

TOP 1 Informationen zur Burgdorf-Förderschule

Frau Raabe, Schulleiterin der Burgdorf-Förderschule, gibt einen kurzen Überblick zur Einrichtung:

- 150 Schüler
- Einzugsgebiet von Berlin (z. B. 20 Schüler) bis zum Landkreis Dahme-Spreewald
- Schwerpunkt ist die Beschulung sehgeschädigter Menschen mit geistiger Behinderung und autistischer Schüler
- die Schule wurde in den letzten Jahren ständig erweitert; derzeit ist ein Neubau als Ersatz für das Lasius-Haus in Planung
- 60 Mitarbeiter
- die Schule stellt Lehrer selbst ein und hat Mühe, genügend Kollegen zu finden
- die Finanzierung erfolgt über das Land Brandenburg; die Fahrtkosten werden vom Landkreis getragen
- Problem:
 - das Land beabsichtigt, die Schulzeit für Menschen mit geistiger Behinderung bis zum 18. Lebensjahr zu begrenzen
 - wer dann den Schritt in das Arbeitsleben noch nicht bewältigt, bleibt in den Wohnbereichen
 - dies bedeutet einen wesentlichen Rückschritt

TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung der 35. Sitzung

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wird bestätigt.

Auf Nachfrage der Vorsitzenden wird festgestellt, dass keine Themen bzw. Probleme für eine nicht öffentliche Sitzung anstehen. Aus diesem Grund wird auf eine nicht öffentliche Sitzung verzichtet.

Zustimmung Ja 6

TOP 3 Bestätigung der Niederschrift der 34. Sitzung

Die Niederschrift der 34. öffentlichen Sitzung wird bestätigt.

Zustimmung Ja 5 Enthaltung 1

TOP 4 Drucksachen öffentliche Sitzung (es liegen keine DS vor)

TOP 4.1 Vorstellung des Lokalen Aktionsplanes - "Vielfalt tut gut"

- Herr Politz** –berichtete über den Sachstand im Antragsverfahren und kündigte an, dass zur nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eine Drucksache zur Beschlussfassung des LAP vorgelegt werden wird. Als Mitvortragende werden Herr Hiller (Programm-Coach, SPI) und Herr Adam (Träger der künftigen Koordinierungsstelle, Kreisjugendring) vorgestellt.
- Herr Hiller** berichtet über die Programmphilosophie, über die formalen Voraussetzungen, die Finanzierung und den zeitlichen Rahmen des Förderprogramms.
- Herr Adam** –begründet den regionalen Verbund mit der Gemeinde Steinhöfel und dem Amt Odervorland. Die Zielgruppen und das Leitziel werden vorgestellt und eine Übersicht über das Handlungskonzept gegeben.
- Abg. Lachmann** –fragt, warum so umfangreiche Programme aufgelegt werden müssen und nicht rigoroser mit Verboten, z. B. der NPD reagiert wird.
- Abg. Ksink** – berichtet über ein konkretes Beispiel rechter Gewalt im Zusammenhang mit einem seiner Angestellten und stimmt Herrn Lachmann zu.
- Herr Politz** –bemerkt, dass rechtsradikale Strukturen und Vereinigungen bereits verboten oder mit Strafen bedroht sind. Einstellungen und Gedanken kann man leider nicht einfach verbieten. Hier setzt hauptsächlich das Programm an.
- Abg. Wagner** –begrüßt die Diskussion zu diesem Thema im Ausschuss und unterstützt den LAP. Sie führt aus, dass immer dann Probleme entstehen, wenn Geschichte nicht aufgearbeitet wird. Deshalb ist die Geschichtsvermittlung für die junge Generation von großer Bedeutung.
- Herr Politz** –Das Programm soll und kann Schule nicht ersetzen. Einzelne Projekte sollen aber Geschichte erlebbar machen und reale Bezüge zur Gegenwart herstellen.
- Herr Bogdan** –bemerkt, dass die NPD von bloßer Deutschtümelei weit entfernt ist. Sie macht sich zum Anwalt der Menschen in besonderen Problemlagen (z. B. Hartz IV-Empfänger). Die NPD darf diese Themen nicht allein besetzen können. Die eigene Auseinandersetzung ist wichtig.
- Herr Politz** –berichtet über die Aufgaben des Begleitausschusses (BGA) bei der Umsetzung des Programms und stellt den Vorschlag der Arbeitsgruppe zur Antragserarbeitung vor. Er begründet den zeitlichen Druck für die Berufung des BGA.
- Abg. Lachmann** –fragt an, warum nur die Domgemeinde und nicht die kath. Gemeinde vorgeschlagen wird.
- Herr Politz** –antwortet, dass der BGA nicht zu groß werden sollte (Arbeitsfähigkeit). Die Domgemeinde ist die größte in Fürstenwalde und verfügt über professionelle Strukturen der Jugendarbeit. Mit der Auswahl ist die kath. Gemeinde natürlich nicht von der Mitarbeit ausgeschlossen.
- Abg. Wagner** –fragt nach den Gründen für die Auswahl von Frau Jentzsch.

Herr Politz – erklärt, dass, wie bei den Kirchen, eine Auswahl getroffen werden musste. Andere Schulleiter sind bereits in anderen Gremien vertreten und die Bereitschaft von Frau Jentzsch liegt bereits vor. Von Vorteil ist auch das regionale Einzugsgebiet der Schule. Rechtsextremismus ist auch an Gymnasien durchaus ein relevantes Thema.

Abg. Fiedler

Fragt nach der Zusammensetzung des BGA und welche Vertreter werden vom Amt OV/Steinhöfel teilnehmen.

TOP 5 Informationen der Verwaltung

Herr Diedrich – informiert über das Projekt „Europäisches Kaleidoskop – Auf den Spuren der Romanik“. Hauptanliegen ist der Beitrag zur Entwicklung einer europäischen Identität. Die Idee bezieht sich auf den Gedanken der Pilgerwege. Anhand der in ganz Europa vorhandenen romanischen Bauten wird eine „Romanische Route“ von Deutschland aus sowohl nach Westen als auch nach Osten entwickelt. Antragstellerin ist die Stadt Fürstenwalde. Als Mitorganisatoren wurden Sulejow in Polen, Budapest-Kispest (Ungarn) und die slowakische Region Tatry gewonnen. Weitere Partner aus Frankreich, Österreich und Tschechien werden das Programm mitgestalten.

Die Projektkoordination übernimmt Frau Kleemann (Büroleiterin in der Euroregion Pro Europa Viadrina). Lokale Kooperationspartner bei der Umsetzung des Programms sind der CTA-Kulturverein Nord und die Kulturfabrik Fürstenwalde. Die Finanzierung erfolgt zu 80 % aus Fördermitteln der EU. 35.000 € muss der Antragsteller aufbringen. Davon übernehmen 20.000 € die Kooperationspartner. Die Stadt wird 8.000 € in den Haushalt 2008 einstellen. 10.000 € werden über unbare Leistungen erbracht. Das Programm startet im März 2008 und läuft über ein Jahr.

TOP 6 Anfragen an die Verwaltung

Abg. Wagner – erinnert an den Beschluss bei Verabschiedung des Haushalts, Mittel für einen Schulsozialarbeiter an der 5. Grundschule einzustellen und diese bis zu einer endgültigen Entscheidung mit einem Sperrvermerk zu versehen. Wie ist der Stand?

Abg. Fiedler – fragt ergänzend nach konkreten Zahlen zu derzeitigen ABM/SMA Stellen an den Grundschulen.

Herr Politz – führt dazu aus: Auf Grund der intensiven Arbeit am LAP, diverser Ausfälle und des Urlaubs von Frau Wilhelm sind Aussagen derzeit nur begrenzt möglich. Ein Schulsozialarbeiter kostet ca. 40.000 €/Jahr. Unterstützendes Personal im Freizeitbereich, wie es bisher an Grundschulen z. T. vorgehalten wurde, konnte über ABM oder andere Förderungen des zweiten Arbeitsmarktes realisiert werden. Eine spezielle Ausbildung war hier nicht nötig. Die Aufgaben unterschieden sich aber auch wesentlich von denen der ausgebildeten Sozialarbeiter. Das Thema Schulsozialarbeit an der 5. Grundschule sollte man auch nicht isoliert betrachten. Tatsache ist, dass im Bereich Kinder- u. Jugendsozialarbeit auf Grund der angespannten finanziellen Situation die Akteure seit Jahren eine Selbstbescheidung vornehmen und dabei manch sinnvolle Angebote und Strukturelemente ganz oder teilweise aufgegeben wurden oder nicht umgesetzt werden konnten. Diese hätten es verdient, hinsichtlich ihrer Relevanz und Utilität der vorgeschlagenen Stelle gegenübergestellt und gewichtet zu werden. Diese inhaltliche Bewertung und Prioritätensetzung hat bislang die Fachgruppe Kinder- und Jugendsozialarbeit geleistet. Auf deren Beitrag sollte nicht verzichtet werden.

Abg. Wagner – hat in den Schulen nachgefragt. Alle benötigen einen Sozialarbeiter. 1 bis 2 Tage in der Woche würden pro Schule genügen. Wir könnten also einen Sozialarbeiter für alle städtischen Grundschulen anstellen.

Herr Politz – sieht in diesem Vorschlag die Bestätigung für das unterschiedliche Verständnis von Sozialarbeit an Schulen von Lehrern und Sozialarbeitern. Beziehungsarbeit ist die Grundlage für deren Wirken, was Ansprechbarkeit, Nähe und Verfügbarkeit voraussetzt. Eine Stelle für 4 Schulen ist fachlich nicht akzeptabel.

Herr Irmer – findet es wichtig, dass überhaupt jemand da wäre, der mit der Schule nicht verbunden ist. Man sollte erst einmal klein anfangen.

Abg. Fiedler – fragt nach der Finanzierung der jetzigen Sozialarbeiter an weiterführenden Schulen.

Herr Politz – informiert: Drittelfinanzierung Land, Kreis und Stadt im Rahmen der Personalkostenrichtlinie (510-Stellen-Programm) des Landes.

Herr Bogdan – Mit der Problematik Grundschulen sollte man sich noch einmal gesondert befassen. Es sind auch andere gute Konzepte, wie z. B. Soziales Lernen umsetzbar, die vom Kreis mitfinanziert werden.

Abg. Wagner u. Abg. Fiedler unterbreiten den Vorschlag, dass die Verwaltung bis zum 10.08.07 weitere Informationen zur Verfügung stellt und das Thema in der nächsten Fachausschusssitzung noch einmal behandelt wird.

Der Vorschlag findet allgemein Zustimmung.

TOP 7 Beendigung der öffentlichen Sitzung

Die öffentliche Sitzung wird beendet. Die Niederschrift umfasst 5 Seiten.

Monika Fiedler
Vorsitzende

Schriftführer
